

Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)

Band: 10 (1889)

Heft: 1

Artikel: II. Vortrag: "Über mundartliche Jugendliteratur"

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-258008>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aus der Kehle, ohne Anstrengung und mit kräftig auseinandergehender Brust. Gerdts beruft sich hiebei auf eine 17jährige Erfahrung und über 700 behandelte Fälle. Die Sache ist so wichtig und das zur Anwendung kommende Heilverfahren derart einleuchtend, dass wir uns gedrängt fühlten, das Schriftchen trotz etwas reklamenhaften Zuschnittes zur Anzeige zu bringen. *St.*

Lehrbuch der elementaren Mathematik zum Schul- und Selbstunterricht für Lehrer und Lehramtskandidaten, sowie als Vorschule auf das eigentliche mathematische Studium, von C. E. Enholtz. Aarau, H. R. Sauerländer. 1888.

Der vorliegende erste Band dieses Werkes behandelt in zwölf Abschnitten die reine Arithmetik (die arithmetischen Operationen der ersten und zweiten Stufe) und widmet dem Dezimalbruch gemäss seiner heutigen Bedeutung ganz besondere Aufmerksamkeit. Der Aufbau ist solid und lückenlos; der Autor hat sich bestrebt, überall möglichst klar zu sein, und das Buch kann deshalb als Selbstlehrmittel wie als Wiederholungs- und Ergänzungsbuch vortreffliche Dienste leisten. Die eingeflochtenen geschichtlichen Notizen mögen manchem eine recht willkommene Beigabe sein, ebenso die jeweilen in grösserer Zahl vorhandenen Übungsbeispiele. Die Ausstattung des Buches in bezug auf Druck und Papier ist sehr befriedigend; doch dürften die Kapitelsüberschriften besser ins Auge fallen. *St.*

Mitteilungen der Schweiz. permanenten Schulausstellung in Zürich.

II. Vortrag: „Über mundartliche Jugendliteratur“,
von J. Heer, Lehrer in Aussersihl. Samstag, den 17. November 1888.

Als Johann Peter Hebels allemannische Gedichte erschienen waren und in kurzer Zeit sich eine bedeutende Stelle im Hause des Gebildeten errungen hatten, regte sich eine grosse Zahl von Dichtern und Dichterlingen, die eifrig bemüht waren, auf dem von Hebel betretenen Wege schaffend weiter zu wandern; denn gerade darum, weil die Mundart an die Scholle gebunden ist, erwies sie sich als ein Schlüssel zur Psychologie des Volkes.

Vor allem aber war sie, schon lange vor Hebels Auftreten, eine liebe Freundin der Jugend, indem sie selbstverständlich weit lebhaftere Wirkung auf Geist und Gemüt des Kindes hat, als die Schriftsprache.

Unter den Namen jener Dichter aber, die auf dem Gebiete der Kinderliteratur Bedeutendes leisteten, heben sich diejenigen einer ganzen Reihe von Zürchern besonders hervor: Usteri, Stutz, Corrodi, Meyer, Staub, Bänniger, Rüegg, Bosshard, Schönenberger und andere mehr.

Hatten Usteri, Stutz, Corrodi schon eine schöne Zahl schätzbarer Dichtungen für die Jugend geschaffen, so waren es alsdann die andern, welche diese Literatur durch Herausgabe ihrer Festschriften dem kleinern und grössern Publikum näher brachten.

Joh. Staub, geb. den 10. Dezember 1813 zu Zürich, erst Steingutmaler, trat noch als 25 jähriger Mann in das Seminar zu Küsnacht, war hierauf Lehrer zu Ohringen und Dachsen, später nach Fluntern berufen, gab 1843 sein erstes, 1855 sein zwölftes Kinderbüchlein heraus und erntete damit einen ganz bedeutenden Erfolg; bis zu seinem Tode (1880) erlebten dieselben immer wieder neue Auflagen. Einzelne Gedichte Staubs sind in ihrer Art entschieden klassisch. Durch die Redaktion des „Republikaner“ und des „Vetter Götti“, wie durch die Herausgabe des „Briefstellers“ und der „Pfahlbauten“ erwarb sich Staub wohlverdiente Berühmtheit. Sein „Bilderwerk zum Anschauungsunterricht“ ist ein vortreffliches Lehrmittel für die Schule.

Durch Staub und seine Erfolge angeregt, vereinigten sich Anfangs der Fünfziger Jahre einige zürcherische Lehrer zur Herausgabe von Festheftchen für Kinder.

J. J. Bänniger, geb. 24. Juli 1821 zu Embrach, gest. den 16. Juli 1877 als Lehrer zu Horgen, zeichnete sich durch seine ganz besonders tiefgemütliche Beanlagung aus, und manche seiner Kinderlieder werden unvergessen bleiben, so dass es nur zu bedauern ist, dass Bänniger nicht auch die Zeit zu Ende der Sechziger- und zu Anfang der Siebzigerjahre, wo er im politischen Parteileben stand, dem ungleich schöneren, segensreichen Gebiet der Dichtung für die Kleinen mehr gewidmet hat.

Heinrich Rüegg, geb. 1. Februar 1825 zu Wyla, gest. 21. März 1872 als Lehrer in Enge-Zürich, erfreute besonders durch den fröhlichen, sonnenhellen Humor seiner Schöpfungen, auf denen zugleich ein Duft von unvergleichlicher Weichheit liegt. Auch für die reifere Jugend arbeitete Rüegg in höchst wohltätiger Weise durch die Herausgabe der Saatkörner, Bilder aus der Schweizergeschichte, Bilder aus der Naturkunde.

H. J. Bosshard, geb. 1821 zu Irgenhausen-Pfäffikon, gest. als Lehrer an den städtischen Schulen zu Zürich, besass zwar nicht die poetische Ader wie Staub und Bänniger; aber er hatte ein warmes Gemüt, dass sich in manchen seiner vielen Lieder dokumentirt. Dieselben wurden dieses Jahr von Herrn Sekundarlehrer Egli in Hottingen gesichtet und zusammengestellt in einem anspruchslosen Büchlein herausgegeben „Was brave Kinder gerne haben“.

Einige hübsche Gedichtchen finden sich in den genannten früheren Festheften auch von Rud. Kilchsperger, 1826—73.

Schon in den 70er Jahren war ein Dichter der Jugend aufgetreten und hatte im Sturme die Herzen derselben erobert. Es ist dies der jetzige Redaktor der „Sylvesterbüchlein“:

Eduard Schönenberger, Lehrer in Unterstrass. Seine Kindheit verlebte der Dichter in glückvollen Verhältnissen zu Wettsweil, besuchte die Sekundarschule Meilen, sollte sich dann der Theologie widmen, bezog aber 1858 das Seminar Küsnacht, wo er unter Sutermeisters Leitung stand, wirkte von 1861—1869 zu Horgen, von wo er nach Unterstrass berufen wurde. Als Redaktor des einge-

gangenen „Päd. Beobachters“ und gemeinsam mit Fritschi Herausgeber eines deutschen Lesebuches für die Ergänzungsschule, erwarb er sich einen Namen. Aber seine besten Arbeiten hat er dennoch den Kleinen geweiht, für die sein Herz vor allem schlägt. Durch seine Verse klingt ein Ton aus selbsterlebter glücklicher Jugendzeit, der die Augen der Kinder leuchten macht. Schönenberger ist namentlich auch ein Meister in der Ausführung kleiner Kulturbilder aus einer noch nicht fernliegenden Zeit.

An die genannten schliessen sich noch die Namen Kreis in Oberstrass, Kunz in Ottenbach, Gachnang in Zürich an.

So treibt die mundartliche Dichtung fort und bindet das Kindesherz mit innigen Banden an das Vaterhaus und die engere, liebe Heimat; denn sie ist das Element, in dem die Seele ihren Atem schöpft.

* * *

Über die zürcherische Dialektdichtung ist von J. Heer kürzlich ein sehr empfehlenswertes Werklein erschienen, das bei August Ganz, Dolderstrasse 18, Hottingen, broch. zu Fr. 1. 50, elegant gebunden zu Fr. 2. 50 erhältlich ist.

Eingänge der Schweizerischen perm. Schulausstellung in Zürich.

1. Oktober bis 20. Dezember 1888.¹⁾

A. Sammlungen.

- Aeppli, A., Modelle für Mechaniker. Winterthur.
- Afh, Friedrich, Vorlagen für Korbflechter, 40 Taf. Preis 3 Mk. 1886. Weimar, P. Fr. Voigt.
- Behse, Dr. W. H., Treppenwerk für Architekten, Zimmerleute etc., sowie für Gewerbeschulen. Preis 6 Mk. 2. Aufl. 1876. Weimar, P. Fr. Voigt.
- Ecole des arts industriels à Genève: Auswahl von 44 Gipsmodellen.
- A. Graef sen. und M. Graef jun. und C. A. Böttger, Die Arbeiten des Schlossers. Erste Folge. 24 Taf. 1885. Mk. 7. 50. Zweite Folge. 30 Taf. 9 Mk. 1887. Weimar, P. Fr. Voigt.
- Hirth, G., Formenschatz 1888, Heft X—XII. München, G. Hirth.
- Kick, W. und Seubert, O., Mustersammlung für Möbeltischler. 10 Lieferungen 27 Fr. Ravensburg, Dorn.
- Kittel, A. und Emmele, J., Vorlagen für den Unterricht im Fachzeichnen der Uhrmacher, mit erläuterndem Text von H. Sievert. Preis 5 Mk. 1887. Berlin, W. H. Kühl.
- M. Lebrun und Th. Raetz, Handbuch für Klempner, Metallwaareufabrikanten etc. Mit Atlas. Preis 9 Mk. 1876. Weimar, P. Fr. Voigt.
- Lieb, Theophil, Bürgerliche Wohnzimmereinrichtung. Vorlagen für Möbelschreiner. Fr. 6. 25. Zürich, Selbstverlag.
- Oldenburger, Gerhard, Geometrische Konstruktionen (und andere) für Kesselschmiede und andere Blecharbeiter. 4 M. 14 Planotafeln. 1887. Weimar, P. Fr. Voigt.
- Reineck, Theodor, Vorlegeblätter für Firmenschreiber. Preis 9 Mk. 1879. Weimar, P. Fr. Voigt.
- Schaupert, Karl, Gemalte Firmenschilder. Erste Folge. 20 Tafeln. Preis 7 Mk. Weimar. P. Fr. Voigt.
- Schröder, Chr., Die Schule des Tischlers, mit Atlas. Preis 8 Mk. Weimar, Fr. Voigt, Verlag Wehrle, J., Projektive Abhandlung über Steinschnitt. 60 Tafeln. Folio in Farbendruck. Preis 40 Fr. Zürich, J. Hofer.
- Stucki, G., Materialien für den Unterricht in der Schweizergeographie. Broschirt Fr. 3. 50 geb. 4 Fr. 1888. Bern, W. Kaiser (vormals Antenen).
- Hotz, Gerold, Dr. phil., Zusammenstellung von weniger geläufigen Wörtern und Ausdrücken. Preis Fr. 1. 50. 1889. Zürich, Orell Füssli & Co.

¹⁾ Die Eingänge vom 21.—31. Dezember werden, mit denjenigen des Januar zusammengenommen und in der von nun an geltenden Form der Registrirung zur Mitteilung gelangen. Es befindet sich dabei namentlich eine grössere Sendung der Firma H. Beyer (Fr. Mann) in Langensalza, auf welche wir jetzt schon aufmerksam machen.